



im Kreis Mettmann

**standpunkt**

**"Mach dich stark für starke Kinder",** so lautet das Motto, das die Caritas im Jahr 2007 über ihre Initiative für benachteiligte junge Menschen gesetzt hat. Das Motto trifft den gesellschaftlichen Nerv nach Pisaschock, mannigfachen Gewalteskalationen und deutlich werdender Kinderarmut. Einerseits ist eine sozialpolitische Aufbruchstimmung in Form von Ziel- und Gesetzesformulierungen zu erkennen, andererseits ist die Umsetzung jedoch häufig mit nicht hinnehmbaren Qualitätsstandards und -absenkungen verbunden. So erforderlich beispielsweise der Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten für manche Kinder ist, so darf dieser nicht durch die "Novelle" des entsprechenden Landesgesetzes (GTK) mit massiven Personalkürzungen verbunden werden. Wichtig für die Kinderbetreuung in der frühkindlichen Phase ist ein qualitativ hochwertiges Angebot. Ebenso schrecken Änderungen im Kontext der Föderalismusreform, wie in Niedersachsen, wo kurzerhand die Jugendhilfeausschüsse abgeschafft werden. Das Thema ist ungemein vielschichtig, und es gibt auch zahlreiche positive Beispiele. So spendet z. B. ein Düsseldorfer Unternehmerehepaar seit einiger Zeit monatlich einen dreistelligen Betrag zur Unterstützung armer Kinder in unseren Diensten. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele wie sich die Caritas im Kreis Mettmann den Herausforderungen stellt und Kinder und Familien stärkt. Also: Ärmel hochkrempeln und sich stark machen für starke Kinder - wenn sie uns denn wirklich wichtig sind. Jeder wie und wo er kann. Und wie und wo können Sie? Wir beraten Sie gerne!

Klaus Faulhaber-Birghan  
Bereichsleiter Familie und Senioren  
☎ 0 21 04 - 92 62 21  
E-Mail:  
faulhaber-birghan@caritas-mettmann.de

**Themen**

- **schwerpunkt** Standpunkt; Band-Projekt; Kurberatung im Katholischen Familienzentrum
- **einblick** Volkskrankheit Demenz; Familiäre Atmosphäre in der Wohnküche
- **blickfeld** Integrationsagentur  
25 Jahre Caritas-Suchthilfe
- **punktuell** Kurz notiert

**schwerpunkt****Band-Projekt**

Der Familien unterstützende Dienst (FuD) ermöglicht die Teilnahme von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben. Art, Umfang und Struktur der Hilfen richten sich nach der Persönlichkeit und Situation des/der zu Betreuenden. Die Hilfen werden ambulant geleistet, wobei die Nutzer an ihrem Wohnort aufgesucht werden. Betreuung in Abwesenheit des Pflegenden, Freizeitaktivitäten und Unterstützung im schulischen Bereich sowie Integrationshilfe in Kindertagesstätten sind Schwerpunkte in der Arbeit des Familien unterstützenden Dienstes. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben soll ermöglicht werden, Selbständigkeit und Eigenbestimmung sind Ziele der Arbeit.



Einige Familien, die vom FuD begleitet werden, leben in finanzieller Armut. Das hat zur Folge, dass eine adäquate Freizeitgestaltung der Kinder nur selten möglich ist. Beispielsweise Kino- oder Zoobesuche, Besuch von Musikveranstaltungen, eine Mitgliedschaft im Sportverein oder auch das Erlernen eines Musikinstrumentes ist für die meisten von uns betreuten Kinder nicht möglich.

Der Caritasverband hat in Kooperation mit der Diakonie Mettmann im November 2006 ein Band-Projekt für Jugendliche ins Leben gerufen! Die Teilnahme ist kostenlos!

Einmal wöchentlich treffen sich in Mettmann Jugendliche mit einer Behinderung

und Jugendliche in schwierigen Situationen um gemeinsam Musik zu machen. Alle Beteiligten waren zu Beginn völlig unerfahren im Umgang mit Instrumenten. Ein Student der Sonderpädagogik und ein Kinderpfleger, beide ambitionierte Hobbymusiker, begleiten dieses Projekt. Ihr Einfühlungsvermögen, Freude an der Musik und individueller Unterstützung stellen für die Jugendlichen eine große Motivation dar, erste Unsicherheiten zu überwinden und mit Begeisterung miteinander Schlagzeug, E-Gitarre oder Bass zu erproben!

"Seit mein Sohn beim Projekt mitmacht, übt er mehrmals in der Woche. Ich bin ganz erstaunt, wie viel Ausdauer er zeigt. Klar, manchmal müssen wir auch die schiefen Klänge ertragen! Aber seine Freude, macht uns deutlich, dass das Band-Projekt eine Bereicherung für ihn darstellt!", erzählt Frau K., Mutter eines geistig behinderten 15jährigen Sohnes, voller Stolz und Begeisterung.

Beim Band-Projekt erlernen die Jugendlichen das Spielen von unterschiedlichen Instrumenten und Treffen Gleichgesinnte. Der praktische Umgang mit der Musik stärkt nicht nur die Wahrnehmung und das Selbstwertgefühl, sondern bietet auch eine inhaltlich sinnvolle und strukturierte Freizeitmöglichkeit, die zur Integration beiträgt.

**Ansprechpartnerin:**

Christiane Bubel, Familien unterstützender Dienst  
☎ 0 21 04 - 92 62 18  
E-Mail: bubel@caritas-mettmann.de

## schwerpunkt

### Kurberatung im Katholischen Familienzentrum

#### Reif für die Kur?

Eine Mutter von vier Kindern, Zwillinge vier Jahre, ein Kind zwei Jahre und ein Säugling von sechs Monaten kommt ins Katholische Familienzentrum der integrativen Kindertagesstätte "Arche Noah" des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. Sie spricht über ihre Erschöpfung, fehlenden Schlaf, Nervosität und Geiztheit. Sie möchte zur Ruhe kommen und wieder Kraft für den Alltag schöpfen. Als Ergebnis des Beratungsgesprächs wird eine Mutter-Kind-Kur in einem Haus des Müttergenesungswerkes als das geeignete Angebot zwischen Mutter und Beraterin herausgearbeitet. Die Mutter wird nur den Säugling in die Kur mitnehmen, die drei älteren Kinder werden während der Abwesenheit der Mutter und der Arbeitszeit des Vaters, tagsüber von einer Familienpflegerin des Caritasverbandes betreut.



Während der Öffnungszeiten können sich an jedem Dienstagnachmittag Mütter und Väter im Familienbüro der "Arche Noah" beraten lassen. Für den Caritasverband sind die Mütter- und Mutter-Kind-Kuren ein wichtiges Element der Prävention und Rehabilitation der Gesundheit von Müttern, ihren Kindern und damit für die Familien.

Die Kurberatung, die Hilfe vor Ort, im Familienzentrum ist zunächst ein besonders leicht zugängliches und schnell erreichbares Angebot. Familien müssen sich nicht zur nächsten Stadt aufmachen, in der Kurberatung angeboten wird. Häufig fehlt bereits die Energie, sich auf einen weiteren Weg zu machen oder sich um Beratungszeiten und Ansprechpartner zu kümmern. Die Erzieherinnen der Einrichtung kennen zudem die familiäre Situation, erkennen die Erschöpfung der Mütter und raten ihnen das Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Durch eine gute Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle, anderen Kindertageseinrichtungen, Ärzten, Kinderschutzbund, Bürgerbüro und den Pfarrge-

meinden, die auch regelmäßig mit Informationen versorgt werden, ist das Angebot für den ganzen Sozialraum geöffnet und hat sich gut etabliert.

#### Der Weg zur Kur

Wenn sich in der Erstberatung herausstellt, dass die Mütter- oder Mutter-Kind-Kur die geeignete Maßnahme für die erschöpfte und meistens auch erkrankte Mutter ist, wird sie über das Angebot der Häuser des Müttergenesungswerkes ausführlich informiert. Dabei wird das Krankheitsbild mit berücksichtigt, ebenso das Alter der Kinder. Bei allen Formalitäten der Antragstellung bekommen die Betroffenen die umfassende Unterstützung der Kurberaterin einschließlich der Beantragung der Kurmaßnahme bei der Krankenkasse. Wird der Antrag positiv beschieden, kann die Mutter oder der Vater recht schnell die Kur beginnen. Befindet sich eine Familie in finanziellen Nöten, wird durch die Kurberaterin bei der Katholischen Arbeitsgemeinschaft (KAG) für Müttergenesung ein Antrag auf Kurzuschuss gestellt, dies kann ein Zuschuss zu den Kreativ- und Freizeitangeboten des Kurhauses oder die dringend benötigten Gummistiefel oder Badeanzug sein.

Wird die Kur abgelehnt, muss innerhalb von vier Wochen Widerspruch eingelegt werden, bei dem die Familie durch die Caritasberaterin fachlich unterstützt und begleitet wird. Im Jahr 2006 wurde beispielsweise eine Mutter durch das Familienbüro bis zum Sozialgericht begleitet und erhielt letztendlich für sich und ihre Tochter doch noch die Bewilligung der Kurmaßnahme. Wenn dann noch die positive Rückmeldung der Mutter aus der Kur kommt, wie beispielsweise die, dass sie seit langer Zeit mit ihrer Tochter Ruhe findet, dann hat sich der Einsatz nicht nur für die Mutter gelohnt.



#### Der Erfolg der Kur

Im sogenannten Kurnachgespräch werden die Perspektiven, die in der Kur entwickelt wurden aufgenommen und weiterentwickelt. Damit soll ermöglicht werden, positive Ansätze und Entwicklungen aus der Kur im Alltag zu Hause fortzuführen. Nur so kann eine Kur nachhaltigen Erfolg für die Betroffenen bringen. Hierzu nutzt die Kurberaterin die Kooperationen mit anderen Fachdiensten, wie z.B. der Erziehungsberatung, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung aber auch der Suchthilfe oder Schuldnerberatung. Durch die Unterstützung der entsprechenden Fachberatungen kann ein langfristiger Abbau auch von komplexen Belastungen und Problemlagen erreicht werden. Darüber hinaus steht den Kurteilnehmerinnen noch die Möglichkeit offen, an einem Gruppenangebot der Kurnachsorge teilzunehmen. Für die Zukunft ist geplant, dieses Angebot am Nachmittag auch im Familienzentrum über einen Kurszeitraum von jeweils sechs Treffen stattfinden zu lassen. Der Nachmittag ist besonders für berufstätige Mütter geeignet, und die qualifizierte Kinderbetreuung ist im Familienzentrum leicht zu realisieren.

Auch die zu Beginn vorgestellte Mutter von vier Kindern kehrte nicht nur mit neu gewonnenen Kräften, sondern auch mit positiver Energie und Anregungen für ihren Alltag zurück. Dabei hatte sich besonders ein Gedanke etabliert: "Ich bin auch wichtig - und wenn es mir gut geht, geht es auch meiner Familie gut!"

#### Ansprechpartnerin:

Ruth Braun,  
Kurberaterin  
Caritas-Kindertagesstätte Arche Noah,  
Kath. Familienzentrum,  
Flandersbacher Str.17a, Wülfrath  
☎ 0 20 58 - 13 75  
E-Mail: braun@caritas-mettmann.de

## einblick

## Volkkrankheit Demenz - Caritas qualifiziert sich weiter

Schon vor einem Jahr hat der Caritasverband die Problematik der zunehmenden "Altersdemenz" im Blickpunkt dargestellt. In der Zwischenzeit hat sich sowohl bei der Caritas als auch in den kreisangehörigen Städten einiges getan. Dies ist im Hinblick auf die ca. 7.150 Menschen im Kreis Mettmann, die von dieser Krankheit betroffen sind, besonders wichtig.

Ende letzten Jahres wurde der erste Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche und pflegende Angehörige zum Thema Demenz in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Mettmann und dem Altenheim Haus St. Elisabeth in Mettmann mit 13 Teilnehmern überaus erfolgreich abgeschlossen. Seit März dieses Jahres laufen zwei weitere Qualifizierungskurse in Mettmann und Erkrath. In Erkrath nehmen auch Pflegekräfte aus den Pflegestationen des Caritasverbandes teil.

Die Caritas-Seniorenbegegnungsstätte Gerberstraße in Erkrath hat Anfang 2007 vom Versorgungsamt des Landes NRW die Anerkennung eines niedrigschwelligen Hilfe- und Betreuungsangebotes erhalten. Das bedeutet, dass Ehrenamtliche zur Entlastung pflegender Angehöriger stundenweise in den Haushalten eingesetzt werden können. Für diese Einsätze wird nur ein geringer Auslagensatz für die ehrenamtlich Tätigen erhoben, die sich die Angehörigen später von der Pflegekasse erstatten lassen können. Derzeit

gibt es in Erkrath kein einziges Entlastungsangebot für pflegende Angehörige. Ein ähnliches Angebot zum gleichen Aufgabenfeld existiert seit einiger Zeit auch im Familienunterstützenden Dienst (FuD) innerhalb des Caritasverbandes. Ein weiterer Baustein der Demenzversorgung durch den Caritasverband ist die, in diesem Jahr erstmalig vom 12. bis 19. September stattfindende, betreute Reise für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen nach Winterberg ins Hochsauerland. Die Kosten für diese Reise betragen 529,- € pro Person. Hinzu kommen 37,- € Betreuungskosten pro Tag für die oder den Demenzkranken, die jedoch in aller Regel über die Pflegekassen erstattet werden.

Auch ein Informationsblatt zu den Demenzangeboten des Caritasverbandes wurde inzwischen erstellt, es ist kreisweit in allen Dienst- und Beratungsstellen des Verbandes erhältlich. Darin sind Anlaufstellen aufgeführt, bei denen Angehörige erste Informationen und Hinweise zu den Fachstellen erhalten. Hierdurch soll der Irrweg durch Beratungsinstitutionen verringert bzw. vermieden werden.

In den Städten Ratingen, Langenfeld und Monheim existieren bereits Runde Tische bzw. Netzwerke. In Erkrath besteht unter der Moderation von Monika Thöne, Leiterin der Caritas-Begegnungsstätte Gerberstrasse, seit ca.

eineinhalb Jahren ein Kreis von Fachleuten, der sich regelmäßig trifft und zu Fachthemen austauscht.

Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass in allen Städten des Kreises solche Initiativen gegründet werden. Doch damit nicht genug! Der Wert der existierenden Demenz-Netzwerke wird sich daran messen lassen müssen, inwieweit zukünftig weitere konkrete Angebote geschaffen werden.

### Ansprechpartner:

Roland Spazier

Abteilungsleiter

Soziale Dienste für Senioren

☎ 0 20 51- 95 25 15

E-Mail: [spazier@caritas-mettmann.de](mailto:spazier@caritas-mettmann.de)



Erfolgreiche Absolventen und Kursleiterin des ersten Qualifizierungskurses für Ehrenamtliche

## Familiäre Atmosphäre in der Wohnküche

Das Caritas- Altenstift bietet seit Sommer 2006 in einem Wohnbereich des Hauses eine Tagesbetreuung für seine demenziell erkrankten Bewohner an. Unser Ziel ist es, dass alte Menschen eine Gemeinschaft erleben, die von Alltag und Normalität geprägt ist. Eine häusliche und familiäre Atmosphäre

gibt den demenziell veränderten Menschen Geborgenheit und Sicherheit.

Der Alltag findet im direkten, gewohnten und vertrauten Wohnumfeld der Bewohner statt. Dadurch können sie gemäß ihren Vorlieben und Fähigkeiten z.B. in Hausarbeiten eingebunden werden, besondere biografisch verankerte Fähigkeiten werden berücksichtigt und gefördert. Die Dementengruppe wird kontinuierlich durch eine Fachkraft für gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung begleitet, unterstützt von Mitarbeiterinnen aus dem Wohnbereich, die eine spezielle soziale und fachliche Kompetenz im Umgang mit demenziell erkrankten Bewohnern besitzen.

Räumliche Rahmenbedingungen sind auf die Bedürfnisse dieser Bewohner besser angepasst: große Wohnküche mit gemütlicher Sitz-

ecke, freundliche Farben, viel Licht, altvertrautes Mobiliar.

Somit steht ein Wohnraum zur Verfügung, in dem sich gerontopsychiatrisch veränderte Menschen wohlfühlen können und das Gefühl erleben "nicht allein zu sein", sondern Teil einer Gruppe bzw. Großfamilie zu sein. Mahlzeiten werden gemeinsam am gedecktem Tisch eingenommen, Musik, Singen, Tanzen begleitet die Gruppe durch den Tag und beim Kaffeetrinken wird oft über Lebensereignisse erzählt und wie es früher war...

### Ansprechpartner:

Caritas-Altenstift

"Vinzenz von Paul"

Schumannstr. 2-4

40822 Mettmann

☎ 0 21 04 - 91 71 0

E-Mail: [postfach@caritas-altenstift-me.de](mailto:postfach@caritas-altenstift-me.de)

[www.caritas-altenstift-mettmann.de](http://www.caritas-altenstift-mettmann.de)





## Integrationsagentur im Kreis Mettmann

Seit Januar 2007 fördert das Land NRW in den Kreisen und kreisfreien Städten die Errichtung von Integrationsagenturen für Zuwanderer. Der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration übernimmt nun die Aufgaben einer Integrationsagentur im Kreis Mettmann.

Die Integrationsagenturen sollen Integrationschancen und Integrationsprobleme erkennen, benennen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit freien und öffentlichen Trägern sowie Migrantenselbstorganisationen nach Unterstützungen und Lösungen suchen. Drei Handlungsansätze wurden als Schwerpunkte der Integrationsagenturen definiert.

### Die Interkulturelle Öffnung

Einrichtungen im Stadtteil sollen sensibilisiert werden, sich mit ihren Angeboten Zuwanderern öffnen. Hier sind alle Einrichtungen von Kindertagesstätten bis hin zu Seniorentreffs gemeint; natürlich immer dort, wo es noch keine entsprechenden Angebote gibt oder wo deutlicher Bedarf erkannt wird. Die Form dieser Öffnung kann vielfältig sein z.B. Fortbildungsangebote, Vermittlung von kulturellem Hintergrundwissen, Veränderung des Angebotes oder die Öffnung für neue Zielgruppen sind möglich. Dienste und Einrichtungen werden bei der Interkulturellen Öffnung/Orientierung durch die Integrationsagentur beraten und begleitet. Hierzu zählen beispielsweise Schulungen der Mitarbeiter zu spezifischem Hintergrundwissen oder Co-Beratungen. Auch der Ausbau und die Fortführung der im Kreis Mettmann begonnenen Ausbildung von muttersprachlichen Integrationsbegleitern ist eine grundlegende Aufga-

be. Integrationsbegleiter haben eine Lotsenfunktion. Neben Übersetzungshilfen im Beratungsgespräch machen sie Zuwanderern deutlich, dass das Erlernen der deutschen Sprache unerlässlich ist, um sich im Gemeinwesen orientieren zu können.

### Unterstützung von Migrantenvereinen

Der Unterstützung von Migrantenvereinen soll eine zentrale Aufgabe im Integrationsprozess zukommen. Neben einer "Heimat" sollen sie Mittler- bzw. Lotsenfunktion in der Kommune, im Gemeinwesen erhalten. Um diese Funktion ausführen zu können benötigen diese Vereine Unterstützung, Schulung und Begleitung, die zukünftig durch die Integrationsagenturen geleistet werden muss.

### Das Integrationsmanagement vor Ort

Hier ist die Integrationsagentur bei der Mitarbeit bzw. in der Erschließung von Netzwerken zu Integrationsthemen gefordert. In diese Netzwerke gehören zukünftig die Familienzentren, Bildungseinrichtungen, Migrantenselbstorganisationen und alle integrationsrelevanten Aktivitäten vor Ort.

Diese Fülle von Aufgaben wird durch den Fachdienst Integration und Migration in einigen Städten des Kreises auch mittels Bildung und Förderung von Netzwerken zur Integrationsförderung realisiert. Um den Einsatz der vorhandenen Ressourcen gezielt zu planen, ist es Aufgabe des FiM, Bedarfe vor Ort zu erkennen, Aufgaben im Rahmen der Handlungsansätze zu planen und diese Planungen gemeinsam mit den beteiligten Akteuren umzusetzen.

Das gesamte Feld der interkulturellen Öffnung und Orientierung der sozialen Infrastruktur drängt. Gute und brauchbare Konzepte



dazu sind noch recht rar. Umso erfreuter sind wir, dass wir mit dem Einsatz von Integrationsbegleitern in Ratingen bislang hervorragende Erfahrungen gemacht haben und nun in weiteren Städten des Kreises Integrationsbegleiter zuerst geschult und dann eingesetzt werden können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im FiM sind gerüstet, sich nun mit den neuen Anforderungen und Zielen der Integrationsagenturen auseinander zu setzen und auf Bedarfe in den Städten des Kreises Mettmann qualifiziert zu reagieren.

### Ansprechpartner:

Martin Sahler

Abteilungsleiter Integration

☎ 0 21 02 - 22 62 3

Fax: 0 21 02 - 70 97 88

E-Mail: sahler@caritas-mettmann.de

### Neues Angebot im Fachdienst Integration und Migration:

#### Kurse für Frauen

Der Fachdienst für Integration und Migration hat im Jahr 2006 erstmals an der Förderung von niedrigschwelligen Angeboten für Frauen mit Migrationshintergrund durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) partizipiert. In Heiligenhaus und Ratingen konnten "Frauenkurse" mit je 15 Teilnehmerinnen durchgeführt werden. In diesen Kursen werden ausländische Frauen mit geringen Deutschkenntnissen darauf vorbereitet, zukünftig an Integrationskursen zum Erlernen der deutschen Sprache teilnehmen zu können. Ein weiteres Ziel ist die Selbstorganisation von Frauen in Gruppen, um sich zukünftig gemeinsam zu unterstützen. Während der Kurse gibt es eine qualifizierte Kinderbetreuung. Die Frauenkurse finden in gemütlicher Atmosphäre statt, damit die Teilnehmerinnen gut motiviert lernen können. Im Jahr 2007 wurden weitere Frauenkurse in Velbert und Wülfrath begonnen.



Spass gehört auch dazu: Caritas-Mitarbeiter Niels Nowak mit einer Gruppe Ratinger Migrantenkinder bei einer Aktion zu Ostern

## blickfeld

## 25 Jahre Caritas-Suchthilfe

Vor 25 Jahren, im Jahre 1982 öffnete die Suchthilfe im Caritasverband für den Kreis Mettmann ihre Pforten. Die Entwicklung von der "Ein-Mann-Stelle" bis zur ambulanten Suchthilfe-Einrichtung mit einem umfangreichen ambulanten Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebot war ein langer und doch ein rasanter Weg. Heinrich Beyll, heute als "Caritas-Urgestein" in der Schuldnerberatung tätig, konnte die Grundlagen dieser Entwicklung legen, Thomas Rasch führte, als langjähriger Leiter, die Caritas-Suchthilfe erfolgreich hin zu einer Einrichtung mit differenzierten Hilfsangeboten und ist heute Bereichsleiter für die Bereiche Rehabilitation und Integration. Dirk Drögekamp, seit 2002 Leiter der Suchthilfe, arbeitet weiterhin mit neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie derzeit sieben Honorarkräften daran, das Erreichte zu halten, zu festigen und den vielen neuen Anforderungen an einen qualifizierten sozialen Dienstleister gerecht zu werden. "Wir sind heute in der Lage fast jedem suchtgefährdeten oder suchtmittelabhängigen Menschen, ein auf seine Problematik zugeschnittenes Angebot machen zu können", resümiert er die Entwicklung in der Suchthilfe. Angesichts von ca. 100 Klienten mit knapp 700 Jahreskontakten im Jahre 1985 machen die heutigen Beratungs- und Betreuungszahlen von fast 400 Klienten mit weit über 3000 Kontakten auch die rasante quantitative Entwicklung des Arbeitsbereiches deutlich. Und es wird weitergehen ...

Doch erst sollen 25 Jahre Caritas-Suchthilfe gefeiert werden!

Am 15. Juni wird das Jubiläum in lockerer Atmosphäre in den heutigen Räumlichkeiten in der Nordstr. 2a in Wülfrath begangen werden. Das Programm, an dem das gesamte Team tatkräftig mitwirkt, wird wie die Jubiläumsfeier in der vom 14. bis 18. Juni stattfindende DHS-Suchtwoche liegen. Bundesweit

sind hier etliche Aktionen zum Thema "Verantwortung setzt die Grenze" geplant, um Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Ort an ihre Verantwortung zu erinnern, verantwortungsvoll und Grenzen setzend mit Alkohol und Alkoholkonsumenten umzugehen. Die Mitarbeiter der Suchthilfe haben, viele Ansprechpartner für das Thema in Mettmann und Wülfrath gewonnen: Selbsthilfegruppen, Pfarrer, Lehrer und Lehrerinnen, Jugendarbeiter, Betriebe und natürlich nicht zuletzt die Betroffenen und ihre Angehörigen.

### Ansprechpartner:

Caritas-Suchthilfe  
Dirk Drögekamp, Leiter  
Nordstraße 2a  
42489 Wülfrath  
☎ 0 20 58 - 78 02 0  
Fax: 0 20 58 - 78 02 29  
E-Mail: drögekamp@caritas-mettmann.de

### Programm Jubiläumswoche:

14. Juni, 10-12 Uhr, Fußgängerzone Wülfrath  
„Wir gehen raus - die Suchthilfe informiert!“

15. Juni, 11-17 Uhr, Suchthilfe-Wülfrath  
„Tag der offenen Tür“, Jubiläumsfeier

15. Juni, 17-21 Uhr, Weltspiegel-Kino und Club „K“, Mettmann  
Teens-Day: „Gut drauf mit null Promille“

16. Juni, 9-14 Uhr, Fußgängerzone Mettmann  
„Wir gehen raus, Suchthilfe und Selbsthilfe“

16. Juni, Wülfrath und Mettmann  
„Die lange Nacht ... der alkoholfreien Getränke“

18. Juni, 18 Uhr, Suchthilfe-Wülfrath  
„Bewusstsein - Bewegung - Grenzen setzen“

18. Juni, 9-16.30 Uhr, Rathaus Mettmann  
„Mein Kollege trinkt - was soll ich tun“



Das Team der Caritas-Suchthilfe

Beratung und Hilfe auch Online!  
[www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de)

## 9 % mehr

### Klienten in 2006

Der Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V. hat auch im Jahr 2006 eine umfassende Statistik der Sozialen Dienste erstellt. Dabei wurden die persönlichen Angaben der Beratungsklienten und der Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen und Dienste gesammelt und gezählt.

Demnach haben die Sozialen Dienste des Caritasverbandes im Jahr 2006 eine Zunahme von 9% Klienten und Klientinnen bzw. Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen. Die Zahl der Klienten wuchs von 5.318 im Jahr 2005 auf 5.839 in 2006. Hinzu kam die Zahl von rund 21.802 Einzelkontakten, d. h. Menschen, die einmalige Anfragen an den Caritasverband gestellt haben.

Der größte Anteil der Klienten ist mit ca. 61,4 % weiblich, während 38,6 % männlich sind.

Besonders auffällig ist die erhebliche Zunahme von Klientinnen und Klienten ab 70 Jahren. Diese Zahl nahm von 1.434 im Jahr 2005 auf 1.968 im Jahr 2006 um ca. 27 % zu.

Ebenso hat die Anzahl von Menschen, die ohne Kinder im Haushalt leben, bzw. von Alleinstehenden, die in die Beratungen und Einrichtungen kamen, ganz erheblich zugenommen. Die Zahl wuchs von 2005 mit 1.935 Menschen um 28,4 % auf 2.702 in 2006. Dies hängt natürlich auch mit der Zunahme älterer Menschen in den Diensten zusammen.

Deutlich zu erkennen ist anhand der Statistik auch, dass die Bearbeitungsdauer der einzelnen Fälle wächst, was u. a. mit den vielschichtigen Problemlagen von einzelnen Klientinnen und Klienten, bzw. Familien zusammenhängt.

Der Anteil der Klienten und Klientinnen ausländischer Herkunft ist mit 12,5 % ähnlich hoch wie im Jahr 2005.

Ausgezahlt haben sich für die Sozialen Dienste des Caritasverbandes auch die Anstrengungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch Flyer und Pressearbeit. Die Kontaktvermittlung durch diese Medien ist um gut das Vierfache im Vergleich zu 2005 angestiegen. Aber auch die Kontakte zu Ärzten und Krankenkassen haben dabei eine wichtige Rolle gespielt.

**punktuell****Beschäftigungsförderung - Ein erfolgreicher neuer Schwerpunkt**

Erst mit Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (AGH) Ende 2004 ist der Caritasverband in die Beschäftigungsförderung eingestiegen. Kernpunkt der ersten Arbeitsgelegenheiten waren zusätzliche und gemeinnützige Tätigkeiten rund um katholische Pfarrgemeinden im Kreisdekanat Mettmann, angekoppelt an bestehende Hausmeisterstellen. Daneben ist es gelungen, einzelne Arbeitsgelegenheiten in eigenen Diensten sowie in katholischen Einrichtungen zu schaffen. Heute bietet der Verband mit 32 Arbeitsgelegenheiten eine breite Palette von Tätigkeitsfeldern.

Bei der Auswahl der Teilnehmer werden bevorzugt Klienten aus unseren sozialen Diensten berücksichtigt: Für diese Personen bedeutet die Tätigkeit in einer Arbeitsgelegenheit die Herstellung einer geordneten Tagesstruktur.

Im Jahre 2006 sind von 47 Personen, die an Arbeitsgelegenheiten teilgenommen haben, 27 in Arbeit, Ausbildung oder Weiterqualifizierung vermittelt worden.

Für Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten, die sich für eine Qualifizierung im Bereich Hauswirtschaft und Pflege interessieren, bietet der Caritasverband die Maßnahme "Berufliche Integration in Gesundheits- und Hauswirtschaft BIGH" an. Im mittlerweile dritten Durchgang qualifizieren wir in Grundlagen der ambulanten und stationären Pflege sowie in Hauswirtschaft. In Praktikumsstellen werden die erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten angewendet. Nach dem letzten Modul konnten 12 von 18 Teilnehmern erfolgreich in Arbeitsstellen oder Ausbildung vermittelt werden.

Als neuer Baustein in der Beschäftigungsförderung hat sich der Caritasverband intensiv dem Thema Kombilohn gewidmet: Bis Anfang Februar 2007 sind fünf Kombilohnstellen neu geschaffen worden, zwei weitere sind beantragt. Die Kombilohnstellen sind in

unseren sozialen und ambulant pflegerischen Diensten angesiedelt, in denen nun ergänzende und bisher nicht ausreichend vorgehaltene Leistungen angeboten werden können. So sind beispielsweise zwei Stellen im betreuten Wohnen für Senioren in Monheim entstanden, um für die Bewohner der Seniorenresidenz haushaltsnahe Unterstützungsleistungen und Betreuungen anbieten zu können. Die "Kombilöhner" erhalten einen Arbeitsvertrag für zunächst zwei Jahre und sind somit als vollwertige Mitarbeiter in die Caritas-Dienstgemeinschaft eingebunden.

Mit diesem dreistufigen Beschäftigungsmodell (AGH, Qualifizierung, Kombilohn) verschafft der Caritasverband bisher arbeitslosen Menschen eine tragfähige berufliche Perspektive und ergänzt damit zugleich sein Leistungsspektrum in den stationären und ambulanten Diensten.

**Ansprechpartner:**

Klaus Hagedorn

Beschäftigungsförderung und Projektentwicklung

☎ 0 21 02 - 95 45 55

Fax: 0 21 02 - 95 45 95

E-Mail: hagedorn@caritas-mettmann.de



Nach kurzer Zeit bereits gute Erfolge, Klaus Hagedorn und Niels Nowak, Beschäftigungsförderung

**punktuell****Heiß und kalt begehrt****30 Jahre Mittagstisch auf Rädern der Caritas-Pflegestation in Monheim**

Tag für Tag beliefert der Mittagstisch auf Rädern ca. 50 Kunden mit heißen Speisen, ebenso viele Kunden erhalten ihre Menüs tiefgekühlt im Wochenkarton. Alle Kunden äußern sich gleichermaßen zufrieden über Geschmack und Bekömmlichkeit der Speisen. Der Mittagstisch auf Rädern bedankt sich bei seinem festen Kundenstamm für das zum Teil seit vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen. Neukunden und solche, die dieses Angebot einmal testen wollen, sind jederzeit Willkommen!

Ansprechpartnerin:

Doris Lowag,

Leiterin der Pflegestation Monheim

Tel.: 02173-953995

**Aus unserer Mitte****Eine Ausstellung über Armut in unserer Nachbarschaft**

Wenn ich mal ganz viel Geld habe, dann gehe ich ins Kino. Oder ins Schwimmbad nach Meschenich. Da fahren die anderen Kinder immer hin", sagt die 9-jährige Lendita. Zu lesen ist dieser Ausspruch des kleinen Mädchens in der Ausstellung "Aus unserer Mitte - Armut in unserer Nachbarschaft".

Der Caritasverband für den Kreis Mettmann zeigt die sehr eindringliche Foto-Ausstellung der Caritas-Stiftung vom 18. bis 30. September 2007 in der Kreissparkasse Düsseldorf in Mettmann.

**impressum****Herausgeber:**

Caritasverband  
für den Kreis Mettmann e. V.  
Johannes-Flintrop-Straße 19  
40822 Mettmann  
02104 / 92 62 - 0

**Vorstand:**

Kreisdechant Winfried Motter, Vorsitzender;  
Lucie Rahmann, stellvertretende Vorsitzende;  
Erika Bunnagel; Pfr. Günter Ernst; Reinhard  
Ockel; Herbert Schlüter; Bernd Tondorf

**Geschäftsführer:**

Dipl.-Kfm. Franz Keusch

**Redaktion & Layout**

Helene Adolphs